

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Paul B.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Camphill School Aberdeen

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 2016-2017

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Hauptaufgaben bestehen darin ein Assistent im Schulunterricht zu sein, mich im Haus um meinen "Keypupil" zu kümmern und bei den praktischen Aufgaben im Haus mitzuhelfen. Es hat sich nicht wirklich etwas an meinen Aufgaben geändert, aber mein Stundenplan würde etwas verändert. Ich bin nun morgens für meinen Keypupil verantwortlich (bis zum Nachmittag) und helfe Abends mit den praktischen Aufgaben im Haus (zuvor war ich am Abend für meinen Keypupil verantwortlich).

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Nein, aber das Leben/der Alltag in meinem Projekt lässt dafür auch nicht wirklich Zeit. Ich arbeite unter der Woche jeden Tag von 7 Uhr morgens bis 19/20 Uhr abends (mit 2 Stunden Pause) und brauche das Wochenende dann zur Erholung.

3. Hast du vor deiner Ausreise an Freiwilligenaktivitäten (z. B. Workcamps, Seminare...) teilgenommen und wie sinnvoll findest du dies in Bezug auf deinen Freiwilligendienst?

Ja, habe ich. Ich denke dass ich von meinen Seminaren vor der Ausreise viel mitnehmen konnte (besonders die Angst vor dem, was da auf einen zukommt wurde durch die Seminare verringert) und halte sie deswegen für Sinnvoll.

4. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Familie, Freunde, SCI-Mentor/innen, ...)?

Ich arbeite unter der Woche jeden Tag von 7 Uhr morgens bis 19/20 Uhr abends (mit 2 Stunden Pause) und fühle mich durch meine Arbeit durchaus ausgefüllt (manchmal auch ein bisschen zu sehr, es kann zu Zeiten definitiv mal einfach zu viel sein. Aber dieser Zustand hält meistens nicht lange an und mit der Zeit habe ich hier sehr gut gelernt, mit Stress und Belastung umzugehen).

5. Wie fühlst du dich im Projekt? Wie ist dein Verhältnis zu den lokalen Projektmitarbeiter/innen, zu deinen Kolleg/innen? Können sie dich unterstützen, wenn du Probleme hast?

Ich fühle mich im gesamten sehr wohl. Ich bin Teil eines guten Teams (Das aus den Coworkern und Angestellten in unserem Haus besteht), habe hier einige neue Freundschaften geschlossen und kann Probleme oder Sorgen in so genannten "Supervision Talks" besprechen.

6. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Ja, habe ich. In meinem Projekt sind der Rhythmus und die Routine wohl eine der wichtigsten Sachen überhaupt. Meiner sieht so aus, dass ich morgens an einem "morning Meeting" teilnehme, danach meinen "Keypupil" aufwecke und mit diesem (und dem Rest des Hauses) zusammen frühstücke. Danach bin ich bis zur Mittagspause in der Schule und unterstütze dort eine Klasse (auch da habe ich an jedem Tag einen recht festen Rhythmus) und komme nach der Mittagspause als Unterstützung für die Nachmittagsstunde zurück in die Schule. Nach einer Stunde Pause endet mein Tag dann nach dem Abendessen entweder mit dem Abendprogramm (jeden Tag unterschiedlich) oder mit Praktischen Dingen im Haus (putzen, Aufräumen usw.).

7. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Hast du dich an das neue Essen gewöhnt? Reicht das Taschengeld aus?

Ich lebe in meinem Haus in einem Zimmer. Dieses Haus besteht aus anderen Coworkern wie mir, den von meinem Projekt über längere Zeit fest Angestellten Personen und den "Pupils". Insgesamt sind wir ca. 20 Personen. An neues Essen musste ich mich nicht großartig gewöhnen, unser Haus hat einen Koch und das Essen hier unterscheidet sich nicht großartig von dem Essen das es auch in Deutschland gibt. Mit dem Taschengeld komme ich ganz gut zurecht, aber ich lebe hier auch recht sparsam.

8. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Ich spreche hier ausschließlich Englisch und komme damit sehr gut zurecht. Natürlich ist mein Englisch hier auch besser und besonders flüssiger geworden. Da es sich bei meinem Projekt um ein Internationales handelt sollen wie hier alle auf Englisch miteinander reden (und das klappt auch sehr gut, ich bin es jetzt auch gewöhnt mit deutschen Coworkern während ich arbeite mich nur auf Englisch zu unterhalten).

9. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe ein paar Freundschaften geknüpft, und ich verbringe auch einen recht großen Teil meiner Freizeit mit den Leuten hier. Nur unter der Woche kann es manchmal sehr stressig werden und ich würde mir dann ab und zu mehr Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten wünschen. Mit meinen Kontakten hier bin ich sehr zufrieden, auch wenn ich nicht mit jeder Person mit der ich arbeite nach der Arbeit super eng befreundet bin.

10. Denkst du, dass du in deinem Projekt angekommen bist? Wenn ja, wer hat dir am meisten dabei geholfen?

Ja, denke ich. Besonders hilfreich war die Unterstützung hier vor Ort und die feste Routine, an die man sich als Coworker hier früher oder später einfach gewöhnt. Meine engen Freunde hier waren

für mich auch sehr hilfreich. Der größte Punkt ist aber dass man jeden Tag mit den "Pupils" sieht, was für einen Effekt man in deren Leben hat und wie fest die Verbindungen mit ihnen sind.

11. Hast du eine/n Mentor/in außerhalb des Projekts? Wie oft trefft ihr euch? Bist du mit der Unterstützung zufrieden?

Ja, ich habe einen Mentor vom SCI. Wir haben keinen regelmäßigen Kontakt, aber darum habe ich auch nie explizit gebeten und ich glaube auch dass ich hier vor Ort gut versorgt bin. Trotzdem ist es schön zu wissen, dass ich mich in einem Notfall auch an jemanden „zuhause“ wenden kann. Ich bin also zufrieden.

12. Stehst du im Kontakt mit dem deutschen SCI (Kontaktperson im Büro, Mentorin oder Mentor)? Reicht dir der Kontakt aus? Fehlt dir in dieser Hinsicht irgendetwas? Hast du Wünsche an den deutschen SCI?

Mein Kontakt mit dem SCI beschränkt sich momentan nur auf meine Berichte, aber damit bin ich völlig zufrieden.

13. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Natürlich hat sich meine Einstellung geändert. Ich lerne hier jeden Tag unglaublich viel (über das Zusammenleben mit anderen Leuten (meinen Arbeitskollegen und den Behinderten mit denen ich arbeite, das Arbeiten im Team, und über mich selbst). Ich denke dass so ein Freiwilligendienst eine riesige Chance ist und dass, wenn man sich darauf einlässt, es eine wunderschöne Zeit sein kann in der Mann extrem viel lernt.